

Bürgerinitiative Pro Weinberg

Bürgerinitiative gegen Die Grundwasseranhebung für das Planvorhaben FFH Gebiet
„Leitsakgraben“ und Erweiterung „Salzwiesen“

Stellungnahme zur Abschlussexkursion des Naturschutzfonds im FFH-Gebiet Salzwiesen Nauen

Am 03.09.2014 veranstaltete der Naturschutzfonds im FFH-Gebiet Salzstelle Nauen eine Abschlussexkursion zum Managementplan. Neben den Verantwortlichen für den Managementplan waren auch Vertreter der Stadt Nauen, dem Landkreis Havelland, dem Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz (LUGV), mehrere Landwirte sowie zahlreiche Bürger aus der betroffenen Waldsiedlung der Stadt Nauen anwesend.

An dieser Stellen sei nochmals Dank an alle Teilnehmer für Ihr Erscheinen gesagt.

Nach der Vorstellung des derzeitigen Standes des Managementplanes erfolgte eine rege Diskussion zwischen den Anwohnern und den Verantwortlichen.

Die Anwohner machten nochmals ihre Ängste vor der Grundwasseranhebung deutlich. Sie befürchten nasse und volllaufende Keller, durchweichte Böden und Felder und somit Wertverlust für ihr Eigentum, da dieses dann nicht mehr verkäuflich sein wird (nasse Enteignung).

Ebenso wurde nochmals deutlich gemacht und an Hand von diversen amtlichen Kartenmaterialien belegt, dass eine Wiederinbetriebnahme des vorhandenen Grabensystems die gleichen Ziele, nämlich Erhalt der Vegetation und Niedermoore, erreicht. Eine Anhebung des Grundwassers ist somit unnötig. Außerdem würde sich das höhere Grundwasser nicht an die in den Managementplänen eingezeichneten Grenzlinien halten (Wasser kann nicht lesen).

Auf mehrfache Nachfragen räumten die Verantwortlichen ein, dass ihr gewünschter Wasserstand von 30 – 40 cm unter Flur nicht auf belastbaren Wasserstanddaten beruht. Es liegen keine verlässlichen Messungen über den derzeitigen Grundwasserstand vor. Hier arbeitet der Naturschutzfonds offenbar mit Vermutungen und Schätzungen. Auf Vermutungen und Schätzungen lässt sich unserer Meinung nach jedoch kein seriöser Managementplan erstellen (das ist, wie lesen aus dem Kaffeesatz).

Zum Schluss stellte Herr Berhorn vom Naturschutz klar, dass trotz aller Bedenken von den Beteiligten der Managementplan unverändert an das Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz weitergeleitet wird. Frei nach dem Motto:

Was interessiert uns Euer Palaver, wir machen was wir wollen!

Lediglich Herr Dr. Zimmermann vom LUGV sagte dem Vorsitzenden der BI-Pro-Weinberg gegenüber zu, dass die BI bei einer Weiterbearbeitung des Managementplans in seinem Haus dazu angehört werden soll (hoffentlich vergisst er diese Zusage nicht).

Unser Fazit:

1. Die Probleme und Ängste der zahlreich erschienenen Bürger konnten in der Diskussion nicht ausgeräumt werden und bleiben weiterhin unberücksichtigt und somit haben unsere Fragen und Probleme seit unserem Gründungsprotokoll weiterhin Bestand.
2. Ebenso müssen wir weiterhin auf der Erstellung eines hydrologischen Gutachtens bestehen, da es für alle weiteren Diskussionen, Planungen und Entscheidungen maßgebend ist.
3. Fortbestand hat auch unsere Forderung nach Instandsetzung und Wiederinbetriebnahme des Grabensystems.
4. Auch auf die aktuellen Pegelstände des Grundwassers, hier speziell auch an den tiefsten Stellen der Salzwiesen, sind für uns unverzichtbar, da sie für eine hydrologische Betrachtung von existenzieller Bedeutung sind. Die auf Schätzungen und Vermutungen basierenden Maßnahmen des Naturschutzfonds im Managementplan sind somit nicht relevant.

Daraus ergibt sich, dass der derzeitige Managementplan aus unserer Sicht nicht umsetzbar ist und somit von den Bürgern keinesfalls mitgetragen wird. Die Bürger erwarten aber, dass sie (vertreten durch die Bürgerinitiative-Pro-Weinberg) in die weiteren Aktionen auch Seitens des MUGV eingebunden werden.

Wir bleiben dran!

Andreas Priber
Vorsitzender
BI-Pro-Weinberg